

Bachnang. Belassung eines Wässerungswehres betreffend.

Kronenwirth Hugo Horn von Murrhardt hat nachträglich um Konzessionirung des von seinem verstorbenen Vater errichteten Wässerungswehres am Heisdach gebeten.

In Folge Besetzung R. Kreisregierung vom 9. d. M. werden diejenigen, welche eine Einwendung machen zu können glauben, aufgefordert, solche binnen der unersprechlichen Frist von 15 Tagen der unterzeichneten Stelle schriftlich anzuzeigen.

Den 11. Mai 1858.

Königl. Oberamt.
Hörner.

Holzaußstreicho-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. M. werden in nachbenannten Staatswaldungen versteigert:

Perdenhöfzle: Stammholz: 2 Cichen, 16' lang, 12-13" mittl. Durchmesser; Kastenholz (meist Brügelholz): Cichen und Buchen 22 Klafter, Birken und



Aspen 1 1/2 Klafter; Nadelholz 10 1/2 Klafter, Abfallholz 13 1/2 Klafter; Wellen: Buchen 250 Stück.

Salbengehren: Nadelholz Brügel 18 1/2 Klafter.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Obu-See-Hausle.

Perch, den 11. Mai 1858.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Murrhardt.

Hagel-Versicherung.

Bei der **Württembergischen Anstalt** werden auch heuer wieder die Galmfrüchte zu 1 fl. Wein, Delgewächse, Obst, Hopfen u. zu 2 fl. von 100 fl. Ertragswerth versichert, und ladet zu zahlreichem Beitritt ein

F. Wägele, Bezirks-Anwalt.

Uzenhof bei Oberbrüden.

Bienenstöcke zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat 16 Stück ausgezeichnete Bienenstöcke zu verkaufen.

Schick.

Bachnang. Naturalienpreise vom 12. Mai 1858.

Fruchtartungen.	D. M.		R. M.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Echeffel Kernen . . .	—	—	12	48
„ Dinkel . . .	6	24	6	12
„ Roggen . . .	—	—	10	24
„ Weizen . . .	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	4	8	45
„ Ginforn . . .	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	30	6	1
1 Eimer Weizen . . .	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	1	36
„ Wicken . . .	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—
„ Linen . . .	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—

Murrhardt. Die periodische Meisterprüfung bei der vereinigten Schreiner-, Glaser-, Dreher- und Kammacherzunft wird am 29. d. M. vorgenommen werden. Die Bewerber haben sich, mit den nöthigen Urkunden versehen, längstens am 27. d. M. bei Oberzunftmeister Schreiner Goldner hier zu melden.

Den 10. Mai 1858.

Schmann Schweickhardt.

Bachnang. Guten Feuchtbrennwein, die Maas zu 24 kr., verkauft

Köble zum Schwanen.

Den 13. Mai 1858

Bachnang.

Hochzeits-Feier.

Der Unterzeichnete ladet zu seiner am nächsten Dienstag im Löwen in Kleinaspach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich ein. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.



Bäcker Böll.

Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Inzigeln jeder Zeit werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 40.

Dienstag den 18. Mai

1858.

Amthche Bekanntmachungen.

Bachnang. Diejenigen gemeinschaftl. Remeier, in deren Gemeinden Industrie Schulen bestehen, werden, — mit Ausnahme der unter Staatsaufsicht stehenden Gemeinden — aufgefordert, die auf Georgii d. J. verfallenen Jahresberichte unverweilt genau nach dem gedruckten Formulare zu erwaiten.

Den 14. Mai 1858.

Gemeinschaftl. Konigl. Oberamt.
Hörner. Meier.

Bachnang.

Gläubiger - Aufruf.

Die Erben des † Gerichtsnotars Winter dahier, früheren Stadtschultheißen zu Markgröningen, haben im Hinblick auf die vielfachen Verhältnisse, in welchen der Erblasser gestanden, die Erbschaft nur unter Anrufung der Rechtswohlthat des Inventars anzutreten für gut gefunden. Oberamtsgerichtlicher Anordnung vom 26 März 1858 zu Folge, werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des Winter machen wollen, hiedurch aufgefordert: ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei dem Gemeinderath anzumelden, widrigenfalls auf unbefannte Gläubiger bei Verweisung der Verlassenschaft keine Rücksicht genommen werden kann, und ihnen daher einzig das beschränkte Absonderungsrecht, Pfand-Gef. Art. 40 und Gef. vom 21 Mai 1828 Art. 21, vorbehalten bleibt.

Unter den Privatpapieren des Winter wird vermisst:

Die Empfangsbescheinigung der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft für Polize Nr. 5354 über 600 Thaler. Die Polize selbst ist nämlich von dem Versicherten der Gesellschaft wegen eines Vorschusses von 60 Thalern als Faustpfand bestellt worden. Da an Verbringung der gedachten Empfangsbescheinigung sehr viel gelegen ist, so wird der etwaige Inhaber dieser Urkunde gebeten, solche alsbald hierher aus-

zufolgen, unter Anordnung etwa möglicher Ansprüche auf die Polize.

Den 10. Mai 1858.

Gemeinderath.
Vorstand: Schmückle.

Murrhardt.

Gerberinden-Verkauf.

Die Stadtgemeinde hat im Stadtwald Lodenmann circa 27 Klafter sichte Gerberinden zu verkaufen, welche Denjenigen überlassen werden, der bis am 24. d. M., Abends 4 Uhr, per Klafter das höchste Angebot gegen baare Bezahlung gemacht hat. Die Rinden können täglich im Walde eingesehen werden. Die Angebote wollen franko mit der Aufschrift „Angebot für Gerberinde“ der Stadtpflege zugesendet werden.

Stadtpflege.

Wattenweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Schafwaide wird vom 29. September 1858 bis den 1 März 1859 auf 1 oder 3 Jahre in Pacht gegeben. Die Verleihung geschieht am



Pfingstmontag den 24. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
im Hause des Anwalts.
Die Liebhaber wollen sich einfinden.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Kletenau.

Bad-Gröpfung

und

Musik.

Am Pfingstmontag den 24. Mai
wird meine Badanstalt
eröffnet mit dem Bemerken,
daß bei günstiger Witterung
Ludwigsburger Trompetermusik
stattfindet. Unter Zusicherung
reeller und billiger Bedienung
lader ergebenst ein
Krautter z. Bad.

Bachnung.
Meisterprüfung.

Am Mittwoch den 26. d. M. wird die
periodische Prüfung zur Aufnahme in das
Meisterrecht der Schuhmacherzunft
vorgenommen werden.

Die Bewerber hiezu haben sich unter
Vorlegung der erforderlichen Urkunden
spätestens bis zum 23. d. M. bei dem
Oberzunftmeister Stelzer dahier zu
melden.

Den 16. Mai 1858.

Obmann Krauth.

Bachnung.
Meisterprüfung.

Am Mittwoch den 26. d. M. wird die
periodische Prüfung zur Aufnahme in das
Meisterrecht der Färber- und
Hutmacherzunft vorgenommen
werden.

Die Bewerber haben sich unter
Vorlegung der erforderlichen
Urkunden spätestens bis zum

22. d. M. bei dem Oberzunftmeister
Friedrich August Winter hier zu
melden.

Den 16. Mai 1858.

Obmann Krauth.

Bachnung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch kann
sogleich bei einem
blühenden Bäder in die
Lehre treten. Näheres
bei der Redaktion.

Bachnung. Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen
jungen Menschen nimmt
unter billigen Bedingungen
in die Lehre Hr. Kurz,
Messerschmied.

F. Donnerstag No. 6.

Großaspach.

Einen ganz neuen
zweispännigen eisernen
Wagen und einen eisernen
Pflug hat billig zu
verkaufen

Jung Jakob Treßz.

Bachnung.

Verlorener Schirm.

Von Mittelbrüden bis
Bachnung ging ein
baumwollener Schirm
verloren. Derselbe
wolle gegen Belohnung
abgegeben werden bei
der Redaktion.



Bachnung. Ich verpachte
den Grasertrag von
meinem Garten und habe
circa 60 Bund Stroh zu
verkaufen.

Weidenmann, Küfer.

Sulzbach.

Gelder auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat
aus folgenden Pflegschaften
die beigefügten Summen
gegen doppelte Sicherheit
anzuleihen, und zwar
aus der

Christoph Weller'schen
Pflegschaft 100 fl.,
Karoline Zügel'schen
Pflegschaft 100 fl.,
Albrecht Gertel'schen
Pflegschaft 60 fl.

Den 12. Mai 1858.

Gemeinderath Scheerer.

Reichenberg. Geld-Offert.

100 bis 130 fl. Pfluggeld
hat anzuleihen



Schilling.

Neuschönthaler Kunstmehlpreise.

	Die 100 Pfd.	50 Pfd.	25 Pfd.	12 1/2 Pfd.
Nro. 1	fl. 8. 24 fr.	fl. 4. 12 fr.	fl. 2. 6 fr.	fl. 1. 3 fr.
" 2	fl. 7. 24 fr.	fl. 3. 42 fr.	fl. 1. 51 fr.	56 fr.
" 3	fl. 5. 20 fr.	fl. 2. 40 fr.	fl. 1. 20 fr.	40 fr.
" 4	fl. 4. 12 fr.	fl. 2. 6 fr.	fl. 1. 3 fr.	32 fr.
" 5	fl. 3. 12 fr.	fl. 1. 36 fr.	fl. 48 fr.	24 fr.

In Partien noch billiger.

Die Magdeburger
Sagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im
laufenden Jahre Bodenerzeugnisse, als:
Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dergl.
gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen
Entschädigungssummen erfolgt
spätestens binnen 4 Wochen
baar und voll, ohne Rücksicht
auf die Jahres-Einnahme, weil
eintretende Verluste aus dem
Kapital-Vermögen der
Gesellschaft bestritten werden.

Die Versicherungsbedingungen
sind gegen das Vorjahr dem
Versicherten erheblich günstiger.

Weitere Auskunft ertheilen die
Herren Agenten, bei denen auch
Antragsformulare unentgeltlich
zu haben sind.

In Bachnung bei Herrn E. Oberhardt.

" Sulzbach " " G. Ruffer, Verwaltungsdirektor.

" Reichenberg " " G. C. Kopp, Kaufmann.

Stuttgart, im April 1858.

Der Haupt-Agent:
Ferd. Garnier.

Bachnung.

Tapeten-Empfehlung.

Zu bevorstehender
Verbrauchszeit empfehle ich
mich mit der neu assortirten
Musterkarte der Herren
Gebrüder Scherer in
Heidelberg Tapeten von 10
kr. bis 1 fl. 30 kr. aufwärts
in äußerst billigen und
geschmackvollen Dessins
und ächten Farben mit dem
Bemerkten, daß auch
dieserjenige Bestellungen,
welche nicht von mir
tapazirt werden, pünktlich
besorgt werden, und bitte
um zahlreiche Aufträge.

C. A. Pöble, Sattler und Tapetier.

Harbach bei Murrhardt.

Geld-Offert.

Aus meiner Wolfarth'schen
Pflegschaft liegen gegen
gesetzliche Sicherheit 600 fl.
zu 4 1/2 Prozent zum
Ausleihen parat.
Pfleger Gottlieb Mapp.

In der H. Enslin'schen
Buchhandlung in
Reichenberg u. L. ist
erschienen und bei J.
Heinrich in Bachnung
in Kommission zu haben:

Tafeln zur Bestimmung
des Kubik-Inhalts nach
Decimalmaß (Neuwerk)
runder und ungeschlagener
Stämme für Handwerker.

leute, als Schreiner,
Blaser, Zimmerleute
und für alle, welche sich
mit dem Holzwerke
beschäftigen. Zweite
Ausgabe. Preis 12 kr.

Berechnung der Fruchtpreise
nach Eimern und Scheffeln.

Ein praktisches
Hilfsbuch für Käufer
und Verkäufer von 1
bis 100 Eimern oder
Scheffeln und im
Geldwerth von 1 fl. 4 kr.
bis gegen 10 fl. In
aufsteigendem Preis
von je 4 1/2 kr. Enthält
ferner: 1) Berechnung
nach Eimern und
Scheffeln; 2) Berechnung
nach Scheffeln, Eimern
und Sterling; 3) Vergleichung
des bayerischen,
badijchen und
österreichischen
Mehlsmaßes mit
dem württ. Maß; 4) Resolutions-
Tabelle

wärst. Adolph v. Schaumburg, der Du Dich meinetwegen Selbstüberhebung und Aufsehung gegen den allernachschuldigsten Herrn Hofkammer-Secretär Grafen dieses Landes nennst, im Namen des Königs Kanak des Großen, meines gnädigsten Bruders, nehme ich Dich gefangen."

"Ich bin in Deiner Gewalt," erwiderte Graf Adolph ruhig, "und wenn ich es Deinet würdig erachte, so würde ich sagen: Ich bin souveräner Fürst Hofkammer, denn Kaiser Friedrich der Erste hat mich als deutschen Reichslehen gegeben. Aber Du bist mein Feind, dem ich keine Keuschheit schulde bin."

"Das siehst jetzt bei Dir, souveräner Herr," versetzte Waldemar spottend; "in Arkhauß am Sund sollst Du Zeit finden, Deinen närrischen Regimentsleuten nachzuhängen. Schloß ihn in Ketten, Soldaten, und fñhrt ihn, bis der Morgen graut, in's Verließ dieses Schlosses, damit ihm das Gefäß zum Schmausen an dieser ledernen Tafel vergehe."

Graf Adolph ward abgeführt.
(Fortsetzung folgt.)

Lola Montez,

die nächstens nach Paris kommen wird und von einem Wirth als Dame de Comptoir für 30,000 Frankl engagirt ist, bruchte früher auch einmal Berlin. Es war im Jahre 1843. Sie war zum ersten Male da, und ist auch nachher nie wieder hingekommen, denn es ging ihr schlecht dort. Mit der preussischen Polizei und den preussischen Kriminalgerichten konnte auch Lola Montez nicht spassen, und wäre der König nicht gewesen, es wäre ihr noch schlechter ergangen.

In den Herbstmonaten des Jahres 1843 besand sich auch der russische Kaiser Nikolaus in Berlin. Zwischen Nikolaus und Lola theilte sich die Aufmerksamkeit des Publikums. Das Publikum ist nun einmal so, überall, und das Berliner erst recht.

Am 17. September war in der Hasenheide bei Berlin eine große Parade zu Ehren des Kaisers Nikolaus, bei der auch Lola Montez nicht fehlte. Sie that, als wenn die Parade ihr zu Ehren sey. Sie sog zu Pferde heran, und ritt mitten durch die dichten Haufen von Menschen, als wenn sie ein großer Herr, und sie durchbrach die Reihen der Soldaten, als wenn sie ein Feldherr sey. Sie mußte und wollte überall dabei seyn und im nächsten Gefolge der regierenden Haupter.

Einem alten Wachmeister von der Gend'armerie wurde das doch zulezt zu arg. Er ritt auf sie zu, und empfahl ihr sehr höflich, daß sie sich mehr zurückhalten und die Leute nicht belästigen möge. Sie antwortete ihm mit einem derben spanischen Fluche und einem derben Schlage ihrer Reitpeitsche über das Gesicht.

Der alte Gend'arm war verständig genug, auf der großen Parade, in der Nähe der Monarchen und im Angesichte von mehr als hunderttausend Zuschauer, keine weiteren Maßregeln zu ergreifen, was nur einen noch größeren Skandal gemacht hätte.

Ein Bergesführer sah aber am andern Tage die Sache anders an. Ein Gend'arm, gar ein Wachmeister der Gend'armen, auf feierlicher Parade, in der nächsten Nähe Allerhöchster Herrschaften, mit einer Peitsche in das Gesicht geschlagen! Der alte brave Offizier hatte seinen Ausdruck für das Schandliche, Empörende dieses Verbrechens. Er trug bei dem Kriminalgerichte zu Berlin auf Verhaftung der spanischen Tänzerin Lola Montez, zur Zeit in Berlin sich aufhaltend, und im Hotel de Russie logirend" an.

Lola Montez wurde zum Kriminalgerichte vorgeladen. Und dabei beging sie ein zweites schweres Verbrechen. Dem Kriminalboten, der ihr die Vorladung überbrachte, zerriß sie das Papier vor der Nase, und die Stüde warf sie ihm vor die Füße. Das war gar Schwähung der Verordnungen der Obrigkeit. Eine zweite Untersuchung gegen Lola Montez. Sie lachte dazu.

Aber sie hatte viele Bekannte in Berlin, nicht bloß unter den Offizieren, sondern auch unter den Kammergerichte-Referendarien. Die letzteren lehrten ihr auseinander, daß sie für ihre beiden schweren Verbrechen eine Strafe von mindestens drei Monaten Gefängniß, vielleicht sogar im Odienlopf (dem Berliner Arbeitshause) bekommen könne, und riefen ihr, als einziges Mittel, dieser Strafe zu entgehen, ein Begnadigungsgesuch an den König an.

Drei Monate Gefängniß, gar im Berliner Odienlopf, dem unfreiwilligen Versammlungsorte der gemeinsten Bummler und lüderlichen Dirnen Berlins, das war der Tänzerin doch zu viel. Sie bat einen der Referendarien, ihr das Begnadigungsgesuch zu machen, und sandte es an den König ab.

Friedrich Wilhelm IV. hatte eigenhändig auf das Gesuch geschrieben, höchstförmlich, wie folgt:

"Alle Lola ist ein unartiges Kind und hübsches Mädchen, deren Verwegen wir nicht so genau zu nehmen haben, da uns ihre Erziehung nicht anvertraut ist. Die Polizeibehörde hat dafür zu sorgen, daß sie Berlin (kleunig räume, und ist ihr ihr Paß sogleich zuzustellen. F. W."

An den Polizei-Präsidenten von Buxtehude."

Ein Datum hatte der Könia nicht beigefügt; der Polizei-Präsident hatte den Befehl am 3. Oltbr. erhalten. (Gentral.)

Tages-Ereignisse.

— Paris, 14. Mai. Der Kronprinz von Württemberg ist vorgestern Nacht hier eingetroffen, und im Hotel du Louvre abgefahren. Gestern war zu seinen Ehren großes Galaballer in den Tuilleries.

— Wien, 12. Mai. Die neuen Banknoten, welche die Nationalbank auf österreichische Währung lauternd ausgegeben wird, werden auf 5, 10, 100 und 1000 fl. lauten. Die Banknoten zu 1 fl. sollen bei dem Umfange, als sie durch das gleichzei-

lig in Umlauf gesezte Silbergeld ausgetauscht werden, nicht mehr emittirt; bei der Banknotenfabrikation überhaupt die vor dem Jahre 1848 bestandene Grundzüge beibehalten werden.

— Gascutta, 9. April. Die Vermehrung der feindlichen Guerrillas und die heftige Hitze drängen die Hoffnung auf eine baldige Lösung mehr und mehr in den Hintergrund.

— Mainz, 11. Mai. Die Pläne für den Bau der Rhein-Elendbahnbrücke, die von der lipsoh Mainz bis nach dem Rheinfelden über geführt werden soll, sind nunmehr von der Eisenbahn-Direktion nach Frankfurt geschickt worden, zum Behuf der Prüfung und Genehmigung durch die Bundesmilitärkommission. Die Brücke wird nach diesen Plänen in schiefen Richtung über den Rhein angelegt werden, um eine möglichst nahe Kommunikation mit der Stadt Mainz herzustellen. Sie wird eines der großartigsten Bauwerke unserer Zeit werden.

— Rom, 5. Mai. In vergangener Woche kamen hier nicht weniger als sechs Nordthalen vor, theils aus Noth, theils waren die Ermordeten Opfer des böser gerichteten Wirms. An der Regola erschaken sich zwei Brüder im Streite; im Borgo di San Spirito lauerten einem Barcarolo und seinem Sohn heimliche Feinde in der Dunkelheit auf und ließen sie nieder; unfern der Piazza del Popolo tödteten sich zwei Weinwirthe im Zank, und andere sich dabei beibrilligte Verlesenen wurden verwundet. Es ist immerhin zu bedauern, daß hier am Ende jedes Jahres nicht auch eine amtliche Statistik über Bluteresse und Noth veröffentlicht wird. Abgesehen von allem andern, würde sie denen, welchen die sittliche Pflege und Bildung des Volks Lebensberuf seyn sollte, denjenigen Feind in seiner ganzen Macht und Größe zeigen, d. h. Müßiggang und Leidenschaft, wozegen sie die Blüthenpflanzchen besonders zu verwahren hätten.

— Paris, 12. Mai. Karro, der berühmte Pferdehändler hat vorgestern seinen Unterricht in den Markällen des Kaisers begonnen; etwa 100 Personen wohnten der ersten Lektion bei. Herr Karro begann damit in englischer Sprache, welche ein Dolmetscher übersetzte, seine Methode an einem ruhigen Pferde zu demonstrieren. Dann wurde eine mit allen schlechten Eigenschaften ausgestattete Stute vorgeführt, welche von den geistreichsten Kunstreitern nicht hatte gebändigt werden können. Nachdem Karro sie nach seiner Methode behandelt hatte, ließ sie sich ruhig die Hüfte zusammenbinden, auf die Erde legen, am Schwanz und an der Nahnne auf dem Boden hinziehen, dann bestieg Herr Karro das Thier, setzte eine Trommel auf die Kruppe, und fing an zu trommeln, ohne daß das Thier die geringste Bewegung machte. Dergleichen Krasthüde sind indessen nicht der Hauptzweck der Methode; sondern diese soll besonders bei jungen Pferden angewandt werden, um sie allmählig zu wohlgeübten Thieren zu machen. Schon die erste Vorstellung machte einen sehr günstigen Eindruck auf die Zuschauer, welche vollständig von der Wichtigkeit und Zweckmäßigkeit des Verfahrens überzeugt wurden.

Der Lektion wohnten General Remy und zwei andere Stallmeister des Kaisers und der Kaiserin bei.

— Paris, 6. Mai. Die Franzosen schreien in ihren Kolonien auch durchaus eine unerschöpfliche Goldgrube finden zu wollen, wie in Kalifornien oder Australien. So wurde bereits aus dem Suriana und vom Ernegal über reichhaltigen Goldland berichtet, und diese Nachrichten fanden sofort begeisterte Leute, die sich die herrlichsten Folgen für Frankreich aus diesen neuen Reichthümern versprochen; später wurde dann Alles wieder still. Jetzt soll die Reunioninsel eine solche Goldquelle werden. Schon lange mußte man, daß der Sand und der Quars an der Küste Gold, Silber und selbst Platin enthielt; aber erst in letzter Zeit wurden in England, Deutschland und Frankreich genaue Analysen vorgenommen. Das mittlere Resultat ist, daß aus 1000 Kilogr. Sand etwa 65 bis 70 Grsk. an edlen Metallen zu einem Kostenpreise von 5 Grsk. gewonnen werden können. Vergleichen man das Ergebniß des Goldlandes der Reunioninsel mit dem andern Quarze, so fällt der Vergleich zu Gunsten des ersteren aus; eine Tonne von diesem Sande liefert 17,50 Gramm Gold und einem ziemlichem Antheil Silber, der reichste Goldsand von Chili liefert auf die Tonne 9,70 Gramm Gold, der von Sibirien 2,60, der von Porto-Rico 1,39, der vom Rhein 0,13. Von Sibirien zieht aber Rußland mehr als 100 Mill. Grsk. jährlich; was könnte also Frankreich nicht aus der Reunioninsel ziehen? Es scheint übrigens, als ob man jetzt ernstlich an die Ausbeute denken würde.

— Im Krystalpalast zu E v d e r h a m ist ein Klumpen Gold ausgeheilt, der 1743 Unzen wiegt, 2 Fuß 4 Zoll lang, 10 Zoll breit und 1 bis 2 Zoll dick ist. Es ist eine solide Masse von Jungferngold, an der sich nur hin und wieder einige erbsengroße Löcher befinden, in welchen noch fremdartige Stoffe liegen, deren Gewicht jedoch nicht auf mehr als 6 Unzen geschätzt wird; die Masse ist glänzend, als wenn sie aus einer Goldschmelzwerkstätte hervorgegangen wäre und hammerbar wie Blei. Dieser Goldklumpen ist in Australien 120 Meilen von Melbourne in den Ringover Diggings gefunden worden. Vier Leute, K. und J. Ambrose aus Gravesend und E. und Ch. Napier aus Newbraunshweig sind die glücklichen Finder, welche in den genannten Diggings bereits vier Jahre gearbeitet hatten, ohne sondersich dabei zu gewinnen. Sie veränderten darauf den Platz und gruben ein Loch 6 im Quadrat und 15' unter der Oberfläche. In einer Schicht von Kiesenton stieß einer der Gesellschaft auf den Goldklumpen; als er 15 Zoll herausgeschauen hatte und noch kein Ende da war, wurde dem Finder schwach über die Größe seines Fundes und er mußte seine Gefährten herbeirufen, um das Werk zu vollenden. Die nächste Sorge war nun, wie man den Schatz wahren sollte. Als die übrigen Digger zu Mittag aßen, wurde der Klumpen aus der Grube geschafft, nach dem Fest der Brüder in einer Karre gefahren und unter dem Tische im Anck jeds Tisch liegen Loche wieder vergraben. Die vier Brüder setzten dann noch eine

Reise ihr Goldgraben fort und zogen darauf nach Melbourne. Die Reise dauerte vier Tage und vier Nächte. Sie waren wohl bewaffnet; einer ging mit einer Doppelflinte als Späher voraus. Nachts wachten immer zwei bei dem Schape. Erst als sie ihn in Melbourne in Sicherheit gebracht hatten, verbreitete sich die Kunde und veranlaßte sofort ein Hinströmen von Goldgräbern nach dem Diggins von Ringover. Der Weib des Klumpens wird auf 3000 £ geschätzt, man hofft, daß das britische Museum ihn für seine Sammlungen ankaufen wird.

Die kaiserliche öffentliche Bibliothek in Petersburg hat eine neue seltene Erwerbung gemacht. Am 2. Mai wurde in Augsburg ein Exemplar der äußerst seltenen, ersten von Müntzenberg und Faust, wie man annimmt, im Jahr 1455 gedruckten (sog. Nazarin-) Biblia in öffentlicher Auktion verkauft und von dem Kommissar der Bibliothek, Herrn Baer von Frankfurt a. M., für dieselbe für 2336 fl. erstanden. Im Ganzen sollen von diesen Bibeln nur 26 Exemplare existieren.

Aus Frankreich wird ein eigenes Sicherheitsstück berichtet. Vor einigen Tagen saßen in einem französischen Eisenbahnwagen mehrere Reisende miteinander, und das Gespräch kam auf die neuen Passregeln. Einer der Reisenden äußerte sich in ziemlich starken Ausdrücken darüber und bemerkte, daß diese Passregeln verfluchten doch ganz ihren Zweck; sie dienten nur dazu, den ehrlichen Menschen zu belästigen und den Spitzbuben durchzubohlen. Auf der nächsten Station trat einer der Mitreisenden an ihn heran und sagte: „Mein Herr, Sie werden mir folgen. Sie sind arretirt! Ich bin Polizeibeamter.“ In der That war es ein verkleideter Sicherheitsmann. Der Reisende blieb jedoch ruhig und fragte nur: „Warum wollen Sie mich arretiren?“ — „Sie haben sich,“ entgegnete der verkleidete Polizist, „vorhin über unsere Passanordnungen Worte erlaubt, die gefährlich sind.“ — „Aber, mein Herr,“ gab der Reisende zur Antwort, „es waren nur die eigenen Worte eines berühmten französischen Schriftstellers.“ — „Und wissen, wenn ich fragen darf?“ sagte der Polizeibeamte, der vielleicht schon zwei Fliegen mit einer Klappe gefangen zu haben meinte. „Seiner Majestät des Kaisers,“ erwiderte der Reisende. — „Wie?“ — „Ja, überzeugen Sie sich selbst!“ Der Reisende konnte Land und Leute, und war vorzüglich gewiesen. Er trug ein Exemplar der Schriften Ludwigs Napoleons in der Tasche und zeigte darin dem Polizeibeamten die Stelle, welche er allerdings nur wörtlich im Wagen wiedergegeben hatte. Er wurde — nicht arretirt.

In unserer Blechwaarenfabrik finden Flaschner-, Steindrucker- und Firnißer-Lehrlinge sofortige Aufnahme unter den günstigsten Bedingungen.
Ludwigsburg, den 15. Mai 1858.
Gezel & Wehr.

Bahnung Dienst-Gesuch.

Ein braves Mädchen, welches im Kochen, Waschen, Nähen, wie überhaupt in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht bis zum nächsten Ziel einen Dienst. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Bahnung. [Brod-Taxe.]

8 Pfund gutes Kernendrod 21 kr.
Gewicht eines Kreuzerweckes 8 Lotz.

Winnenden. Naturalienpreise vom 12. Mai 1859.

Fruchtgattungen.	Döckl.		Mittel.		Kleckerl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . . .	12	—	11	42	11	28
„ Dinkel . . .	6	9	6	—	5	45
„ Haber . . .	6	42	5	56	5	30
1 Eimer Gerste . . .	1	—	—	58	—	54
„ Weizen . . .	1	32	1	28	1	24
„ Roggen . . .	1	20	1	16	1	12
„ Gemischt . . .	1	10	1	9	1	8
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	1	30	1	24	1	20
„ Weichkorn . . .	1	6	1	4	1	—
„ Widen . . .	1	48	1	36	1	12

Heilbronn. Naturalienpreise vom 12. Mai 1858.

Fruchtgattungen.	Döckl.		Mittel.		Kleckerl.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Weizen . . .	12	35	11	56	11	34
„ Dinkel . . .	6	6	5	25	4	6
„ Weizen . . .	11	54	11	51	11	48
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	9	24	9	15	8	48
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	7	—	6	45	6	30

Goldkurs.

Frankfurt, den 15. Mai 1858.
 Vikolen 9 fl. 34—35 fr.
 Br. Friedrichsd'or 9 fl. 55—56 fr.
 Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 43—44 fr.
 Dukaten 5 fl. 30—31 fr.
 20 Frankstücke 9 fl. 20—21 fr.
 Engl. Souverains 11 fl. 40—44 fr.
 Br. Kassascheine 1 fl. 45—1/2 fr.

Der Murrthal-Vote,

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementpreis beträgt halbjährlich 4 fl. 15 kr. Einzelne jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 41. Freitag den 21. Mai 1858.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Backnang. Der Schultheißenämter werden beauftragt, unfehlbar nächsten Mittwoch 12 mit. liche Protokolle über die Beaufsichtigung der Ortsgrenzen und Konfinnen einzulenden. Den 20. Mai 1858. Königl. Oberamt. Heiner.

Forstamt Reichenberg. Revier Kleinaaspach.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 26. bis 29. d. M. auf den Staatswaldungen Wolzstlinge und Haxerlesgehren an der Hochstraße beim Kanapee:

- 1) Wolzstlinge:
 - 1 Ahornblock, 32' lang und 21" mittl. Durchm., 9 buchene, 2 birken, 1 erlene Stammchen; 1/2 Klafter Buche Scheiter, 76 Klafter ditto Brügel, 20 Klafter birken Scheiter, 24 Klafter ditto Brügel, 18 Klafter erlene Scheiter, 18 Klafter ditto Brügel; 13,600 Stück buchene Wellen, 1700 Stück birken ditto, 900 Stück erlene ditto.
 - 2) Haxerlesgehren:
 - 3500 Stück asperne Wellen.
- Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Kanapee Verkauf des Hirschfelds am ersten Tag. Reichenberg, 15. Mai 1858. R. Forstamt. Heiner.



folgenden Tage wird die hiesige Gemeinde in den hiesigen Gemeinde-Waldungen folgendes Brenn- und Nutzholz zum Verkauf bringen:

27 1/2 Klafter Scheiter und Brügel, meist buchene,
 10,675 Stück Wellen, meist buchene,
 500 Stück Weizen-Wellen.
 Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr auf dem Schlag sog. Epenwäldle ober der Siebersbacher Klinge.
 Die Abfuhrwege sind gut.
 Den 18. Mai 1858.
 Schultheißenamt. Wolt.

Murrhardt. Gerberinden-Verkauf.

Die Stadtgemeinde hat im Stadtwald Lodenmann circa 27 Klafter sibirische Gerberinden zu verkaufen, welche Denjenigen überlassen werden, der bis am 24. d. Mts. Abends 4 Uhr, per Klafter das höchste Angebot gegen baare Bezahlung gemacht hat. Die Kunden können täglich im Walde eingesehen werden. Die Angebote wollen franko mit der Aufschrift „Angebot für Gerberinde“ der Stadtpflege zugesendet werden. Stadtpflege.

Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Mai d. J. und die